**Zeitschrift:** Schweizer Schule
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
**Band:** 51 (1964)
**Heft:** 11

**Artikel:** Meine Tagebuchblätter erzählen
**Autor:** Schöbi, Berta
**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-532419

**Nutzungsbedingungen**
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

**Conditions d'utilisation**
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

**Terms of use**
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch**

Bei Posten 4 war die Aufgabe, ein *Erlenblatt* zu suchen und dieses ans Ziel zu bringen.

*Merke gut*

| *Natur* | : | *Karte* | |
|---|---|---|---|
| 25 000 | : | 1 | (Verhältniszahl) |
| 250 m | | 1 cm | |
| 25 m | | 1 mm | |
| *100 m* | | *4 mm* | |

z.B. 675 m = (6 × 4) + 3 mm = 27 mm

| | |
|---|---|
| 1 000 m | 4 cm (Koordinatenabst.) |

Bei Az.-Angaben beachten:
*N*atur = *N*adel *K*arte = *K*oordinatennetz

## Meine Tagebuchblätter erzählen

**Lehrerin**

Berta Schöbi, Hinterforst

«Fürio, Fürio!» Mitten in der Nacht schreckt mich dieser Ruf auf. Wie ich meine Augen öffne, ist das Schlafzimmer in hellstem Feuerschein. «Fürio, Fürio!» tönt es wieder in die stille Nacht hinein. Und alles liegt in tiefem Schlummer. Der Rufer – es ist mein Kollege, der von der Arbeitsgemeinschaft heimgekehrt ist – schlägt nun mit seinen Schuhen an die Haustüre des Mesmers, damit dieser doch endlich erwache und Sturm läute. Wo brennt es, wo? Gleich hinter der Kirche steigen die Feuergarben zum Himmel auf. Ist es das Pfarrhaus? Ist es die nahe Wirtschaft? Nein, keines von beiden. Aber der allerschönste Bauernhof unserer Gemeinde steht lichterloh in Flammen. Nun rennen die ersten Männer der Feuerwehr zum Spritzenhaus. Aber wo steckt denn der Schlüssel zum Tor? Der Kommandant hat ihn bei sich zu Hause. Er mußte ihn in Gewahrsam nehmen, weil dumme Nachtbuben stets Unfug damit getrieben haben. Mit einem Beil wird das Tor endlich aufgebrochen, und die ersten Schlauchwagen rollen bald davon. Wo sind nun wieder die Absperrstricke? Im Theater vom letzten Sonntag sind sie als ‹Gletscherseil› gebraucht worden. Sie liegen immer noch auf der Bühne. Wer hätte denn gedacht, daß man sie zwei Nächte später dringend brauchen sollte.

Jedermann sieht gleich ein, daß auf dem Brandplatz nichts mehr zu retten ist. Schon ist alles ein Raub der Flammen. Welch ein Unglück! Wie schade um den herrlichen Bauernhof, um die vielen neuzeitlichen Maschinen. Ein Glück nur, daß das Vieh vier, fünf Tage vorher in die obere Scheune gebracht worden ist. So reden die Leute. Aus welchem Grund ist der Brand ausgebrochen? Was ist die Ursache? So frägt man sich unwillkürlich. Kurzschluß nimmt man allgemein an. Aber halt! Was ist gestern abend vorgefallen?

Der Sohn dieses reichen Besitzers hat sich hinter einem braven Töchterchen hergemacht. In der äußersten Not hat es laut um Hilfe geschrien, so daß der Rohling von seinem Opfer loslassen mußte. Hat nun der Vater des Töchterleins einen Racheakt ausgeführt, daß in dieser Nacht der prächtige Hof niederbrennen mußte? Auch *böse Taten* haben kurze Beine.

Nach dem mißglückten Überfall auf das Mädchen ist der Bursche heimgekehrt, hat in der Scheune eine Zigarette geraucht und in der Aufregung nicht beachtet, daß er davon glimmende Asche abstreifte. Strohhalme fingen sie auf, motteten langsam, entzündeten sich nach Stunden – und das Unglück war da.

Doch, was bedeutet das gegenüber der Verheerung in der Seele eines Menschen? Unvergleichlich größer wäre dieses Unglück. Und doch, wie oft geschieht es, die Menschen machen sich kaum mehr ein Gewissen daraus. Ich denke an das ‹wehe›, an das Ärgernisgeben und an den Mühlstein, von denen der Heiland im Evangelium spricht. Aber auch das Wort kommt mir in den Sinn: «Was nützt es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, an seiner Seele aber Schaden leidet?»